

H. Schönherr

Erquickendes und Erhellendes zur Gründung der AdV

Die Geschichte der Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) ist hinreichend dokumentiert [1–3]. Nacht war's und im Schnellzug Hamburg-Frankfurt, als die Gründungsväter Kurandt, Kneißl und Reist die Geburtsstunde der AdV einläuteten. Von da an waren es gerade noch wenige Wochen bis zur 1. AdV-Plenums-Tagung am 24. und 25. Mai 1948 in Stuttgart.

Dieser wohlbekannten Geschichte durfte ich zum 1. Mal lauschen, als Hugo Reist seine Erinnerungen anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der AdV am 29.09.1988 im Rahmen einer Festveranstaltung in Stuttgart preisgab. Am meisten haben mich seinerzeit die äußeren Umstände in den Bann gezogen: Das Hungerjahr 1948, pro Person und Tag ganze 1500 Kalorien auf Lebensmittelkarten und damit bei keiner Mahlzeit die Chance, sich satt essen zu können, Übernachtung im unterirdischen Luftschutzbunker, Städte in Trümmern, gedrückte Stimmung allenthalben.

Unter solchen äußeren Umständen sich um die Einheitlichkeit im Vermessungswesen zu kümmern, hat mir schon immer gehörigen Respekt abgerungen – aber auch Bedauern, allein schon wegen des kargen Essens. Und womöglich gab es bei dieser 1. Tagung noch nicht einmal etwas Rechtes zum Trinken. Dabei ist Durst doch bekanntlich schlimmer als Heimweh.

Gäbe es nicht Geometer, wäre mir dieses Bild genauso wohl bis an mein Lebensende im Gedächtnis geblieben. Doch Dinge sind geschehen, die dieses Bild erhellt und bislang verborgene Konturen sichtbar gemacht haben.

Geometer sind gemeinhin Leute, die fleißig und zuverlässig arbeiten und nichts wegwerfen, was irgendwem eines schönen Tages vielleicht noch nützlich sein könnte. Nichts bewahrt ein Geometer so gewissenhaft auf wie die Akten, die ihm sein Vorgänger im Amte zu treuen Händen überlassen hat. Besonders schwierig wird seine Situation deshalb dann, wenn der Geometer in den Ruhestand geht und sein Nachfolger noch nicht bekannt ist. Jetzt nämlich spürt der gewissenhafte Geometer den inneren Drang, die Schatzkästlein seiner Amtsvorgänger meist erstmals zu sichten und wenigstens soviel davon dem Papierkorb zuzuführen, dass dem Nachfolger in dem wenigen Mobiliar im Dienstzimmer ein Minimum an Stauraum für seine persönlichen Habe zur Verfügung steht. Was aber in einer solchen Phase tun, wenn etwas vermeintlich noch Brauchbares entdeckt wird? Ganz klar, man gibt's seinem Chef. Auf diese Weise kam ich also an Originaldokumente, die das Geschehen am Rande der 1. AdV-Plenums-Tagung denn doch viel erfreulicher erscheinen lassen. Dass sich eine mit Schreibmaschine getippte Liste der Teilnehmer der Sitzung vom 24. Mai 1948 wiederfand, erstaunt dabei sicher wenig. Interessanter ist da schon ein kleines Zettelchen im ungefähren Format DIN A7 (Bild 1), auf dem der

Wirt der Höhengaststätte Wielandshöhe in Stuttgart mit Datum vom 25. Mai 1948 bescheinigt „von Herrn Kölmel 12 Bezugsscheine à 3/4 ltr Wein erhalten zu haben“. Herr Kölmel war damals Regierungsvermessungsrat in der Vermessungsverwaltung des Landes Württemberg-Baden und hat wohl im Gegenzug den Wein in Empfang genommen. Eine Bescheinigung im Format DIN A5 (Bild 2) belegt mit Datum vom 25. Mai 1948 den „Empfang von 8 Bezugsausweisen für je 3/4 l Wein“. Ausgehend von der Rechtschaffenheit unserer Spezies dürfte die Vermutung hinlänglich der Wahrheit genügen, dass der Wein in zitierten 20 Flaschen am Rande jener AdV-Tagung nicht in selbigen verblieben ist.

Auch die Sonderrationen an Essbarem sind belegt. Auf DIN A4 im Hochformat (Bild 3) findet sich folgender handgeschriebener Text: „Nachfolgende Teilnehmer bestätigen den Empfang von 200 gr. Brot, 100 gr. Nahrungsmittel und 10 gr. Fett für die Zeit der Tagung der Vermessungs-



Bild 1

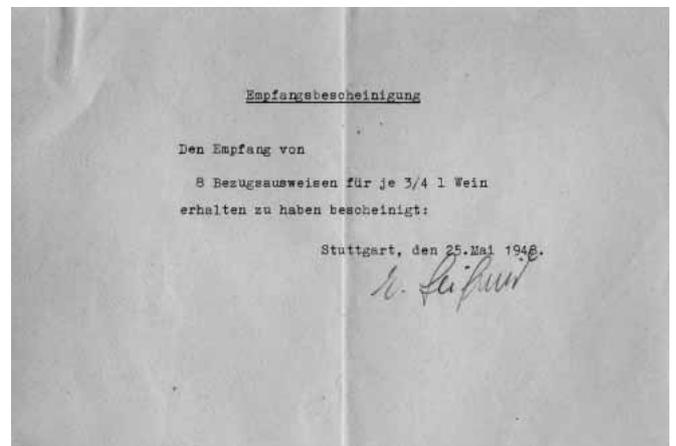


Bild 2

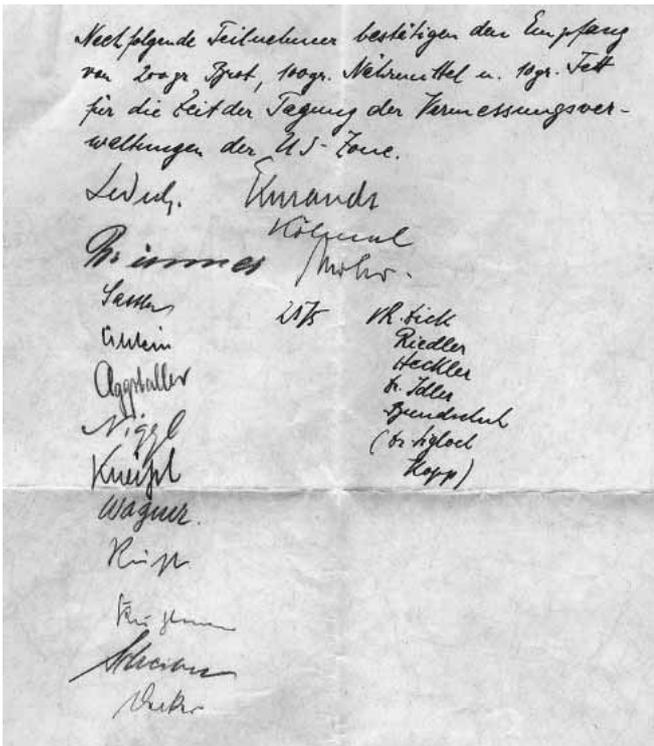


Bild 3

verwaltungen der US-Zone.“ Und unter diesem Text stehen dann die Originalunterschriften der Herren LEDERLE, BRÜNNER, SATTLER, ÜHLEIN, AGGSTALLER, NIGGL, KNEIBL, WAGNER, REIST, KUHLMANN, SCHREIBER, DECKER, KURANDT, KÖLMEL und MOHR. Für den 25.05. sind als weitere Mit-

esser die Herren DICK, RIEDLER, HECKLER, IDLER, BUNDSCHUH, SIGLOCH und KOPP vermerkt.

Seit mir diese Unterlagen bekannt geworden sind, bin ich beruhigter, insbesondere was unsere Gastfreundschaft im Mai des Jahres 1948 anbelangt. Mein Respekt und meine Achtung gegenüber unseren Altvorderen haben sich sogar noch deutlich erhöht, weil jetzt belegt ist, dass diese selbst in schwerster Zeit alles unternommen haben, um im Rahmen der AdV-Tagung gerade auch die menschlich-persönlichen Beziehungen zu stärken. So gewiss wie Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten, so gewiss funktioniert die notwendige länderübergreifende fachliche Zusammenarbeit innerhalb der AdV um so besser, je stärker die freundschaftlichen Bande der Beteiligten sind – und das galt damals, gilt heute und wird in aller Zukunft noch gelten.

Eine Frage allerdings bleibt offen. Die Rückseite besagten DIN A4-Blattes zierte eine Karte im Maßstab 1:100 000 mit Wanne Eickel in der Mitte. Wie kam jetzt wohl dieses Stück einer offensichtlich zerschnittenen Karte des Ruhrgebiets zu einer Tagung nach Stuttgart, an der nur Vertreter aus Bayern, Hessen und Württemberg-Baden teilgenommen haben?

Literatur

- [1] KURANDT, F.: Zehn Jahre Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen, ZfV 1958, S. 209.
- [2] REIST, H.: Zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen, Erinnerungen und Gedanken zum 20-jährigen Bestehen, ZfV 1969, S. 1.
- [3] REIST, H.: 40 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen, Erinnerungen zum Überdenken, AVN 2/1989, S. 63.